Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 42

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kraftwagen-Industrie.

Das moderne Automobil. Im Elektrotechnischen Verein München hielt Professor Wehrle einen Vortrag über „Mitteilungen aus der neueren Entwicklung des Automobilwesens", der durch zahlreiche Lichtbilder-Darstellungen erläutert wurde. Nachdem der Vortragende zuerst durch Vorführung eines Automobils aus dem Jahre 1880 und eines modernen Tourenwagens den großen Aufschwung, den die Entwicklung des Automobils gefunden hatte, treffend dokumentierte, ging er zu einer eingehenden Schilderung des Automobils in seinen sämtlichen Teilen über. Er bemerkte, daß man im Automobilbau drei Systeme kenne: den Benzinmotor, den Dampfwagen und das Elektromobil. Der Dampfwagen habe sich trotz häufiger Versuche nicht behaupten können, dagegen finde namentlich das Elektromobil in der letzten Zeit viel Beachtung, während in der Hauptsache aber der Benzinmotor dominiere. Mit dem letzteren befaßte sich dann auch der Redner in eingehender, instruktiver Weise, indem er sowohl den Motor, wie auch das Differentialgetriebe, die Steuerung, Kuppelung, den Vergaser, Oelverteiler, Kühler, Rahmenbau. 2c an Hand von vorgeführten Zeichnungen auf das genaueste zergliederte und demonstrierte. Die einzelnen Typen in den Karosserien wurden mangels Zeit nur flüchtig erwähnt. Von großem Interesse waren Kollektionen von fast sämtlichen Bestandteilen eines Motorchassis und zahlreiche Proben von Pneumatiks. Der Vortragende erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall.

Ueber Forstwirtschaftsbetrieb.

Dem „Handelsblatt für Walderzeugnisse" wird aus dem Großh. Baden geschrieben: Soeben finden wir eine Zusammenstellung über die Bewegungen auf unserem Holzmarkte, die in vieler Beziehung überraschen dürfte. Man nimmt gar leicht an, daß wir im Stande seien, im großen Ganzen unseren Holzbedarf des Landes selbst zu decken, da wir doch über verhältnismäßig große Waldflächen verfügen und der Ertrag unserer Forsten infolge intensiver, rationeller Wirtschaft ein großer ist. Speziell der Ertrag an Nutzholz ist im Vergleich zu anderen Ländern ganz befriedigend, denn während wir hier im großen Ganzen davon pro Hektar 1,99 Festm. gewannen, hatte Bayern nur 1,76 Festm., Elsaß-Lothringen 1,67 Festm., Hessen 1,22 Festm., Preußen 1,17 Festmeter und das gesamte Reich 1,43 Festmeter. Nur Württemberg und Sachsen waren uns hierin mit 2,12 Fm. und 2,71 Fm. überlegen.

Trotz dieses starken Angebotes konnten wir doch nicht den Anforderungen genügen und überstieg schon seit Beginn dieses Jahrhunderts die Einfuhr den Export erheblich. So schon im Jahre 1901 um 1,793,000 Tonnen. Dieses fiel im folgenden Jahre gewaltig herunter auf 26,600 Tonnen, stieg dann wieder pro 1903 auf 221,600 Tonnen, im folgenden Jahre auf 266,300 Tonnen und finden wir 1905 verzeichnet mit 134,600 Tonnen. Unser Nachbarland Elsaß-Lothringen hat zwar eine Zeit lang seine Aus- und Einfuhr an Holz abgeglichen, doch werden in den letzten Jahren auch schon einige hunderttausend Festmeter mehr importiert als hinausgebracht.

Im großen Durchschnitt haben wir hier ein Nutzholzprozent von 48 und überholen damit Elsaß-Lothringen mit seinen 45,8 Prozent, während Württemberg sogar 55,1 Prozent angibt. Das gesamte Bayern hat 53 Prozent, da dort das Nadelholz 75,4 Prozent des Waldbestandes einnimmt (in Preußen 69,1 Prozent). In Bayern hat hierbei die Fichte einen Anteil von 40,5 Prozent. Da für Preußen 53,5 Prozent Nußholz angegeben sind, und für das ganze Reich 52,9 Prozent, so ist dieses unser Verhältnis noch nicht so günstig, wie wir es vielfach in so vorzüglichen Absatzlagen erwarten und erreichen könnten.

Nach einer statistischen Berechnung und Zusammenstellung betrug im Jahre 1900 der Verbrauch an Nutzholz pro Kopf im deutschen Reiche jährlich 0,45 Festm., wobei wir hier im Süden fast durchweg um eine Kleinigkeit im Rückstande waren. Gleichzeitig wurde berechnet, daß pro Kopf der Bevölkerung 0,37 Hektar Wald nötig seien, wenn aller Bedarf an Holz befriedigt werden soll. Man sieht, daß wir nach dieser Richtung hin keinen Ueberschuß haben und erklärt sich auch hieraus das Ueberwiegen unseres Holzimportes. Ungünstig sind diese Zahlen allerdings doch nicht, denn der größte Teil unserer Exportware ist schon zubereitet und verarbeitet, so daß uns der Nutzen hierfür als Einnahme im Lande bleibt. Fremde Auslandsware, für einzelne besondere Zwecke gesucht, wird immer ihren Markt behaupten, kann nie ganz verdrängt werden und findet stets ihre Abnehmer.

Ein wesentlicher Platz für unseren Holzverkehr ist bekanntlich nach und nach schon der Hafen von Karlsruhe geworden, der bei seiner günstigen zentralen Lage vielen Versand an sich heranzieht. So waren dort im Jahre 1901 die Zufuhren an Holz bereits mit 11,000 Tonnen notiert, während nur 400 To. wieder abschwammen. Im folgenden Jahre wurde das Verhältnis schon anders, denn ersteres ging herunter auf 6000 Tonnen und stieg der Versand auf 48,000 Tonnen. Das Jahr 1903 erreichte das Maximum mit 21,000 Tonnen und 81,000 Tonnen; man fiel alsdann im folgenden Jahre wieder auf 10,000 Tonnen und 79,000 Tonnen. Ebenso pro 1905 auf 9000 Tonnen und 76,000 Tonnen. In dem betreffenden Jahre wurden nach Baden aus Galizien 19,000 Tonnen Holz versandt, und aus dem übrigen Oesterreich weitere 8000 Tonnen. Württemberg und Bayern sandten ebenfalls zu uns erhebliche Holzmengen, die mit 92,000 Tonnen resp. 74,000 Tonnen angegeben wurden.

Bau-Chronik.

Renovation der Kapellkirche in Luzern. Stadtpfarrer Amberg in Luzern hat sich über die Renovation der Kirche von Architekt Moser in Karlsruhe ein Gutachten geben lassen. Die Renovationskosten werden von ihm auf rund Fr. 33,000 veranschlagt, die äußere Renovation auf Fr. 11,000, die innere auf Fr. 19,000 und diejenige der Sakristei auf Fr. 3000. Am dringensten erscheint vorerst eine Renovation des Innern, insbesondere die Trockenlegung der Böden des Schiffes, des Chores und der Sakristei.

Bauwesen in Bellach (Solothurn). Die Neujahrsgemeindeversammlung hat für den bereits begonnenen Schulhausneubau einen Nachkredit von Fr. 30,000 beschlossen. Das stattliche Gebäude, das auf einen geradezu idealen, eine Jucharte umfassenden Platz zu stehen kommt, wird voraussichtlich die Summe von Fr. 110,000 kosten. Es wird nebst sechs Schulzimmern, einem Gemeinderats- und einem Lehrer- und Bibliothekzimmer, eine geräumige Abwartwohnung enthalten, welch' letztere gegebenen Falles leicht in das dereinst notwendig werdende siebente Schulzimmer umgewandelt werden könnte. Es sind Zentralheizung und Wasserspülung vorgesehen. Die Pläne stammen von Herrn Baumeister Alfred Probst in Solothurn. Der Bau soll nächsten Herbst bezogen werden. — Im fernern hat die Gemeinde eine das ganze Dorf umfassende Wasser- und Hydrantenanlage beschlossen. — Bellach marschiert vorwärts.

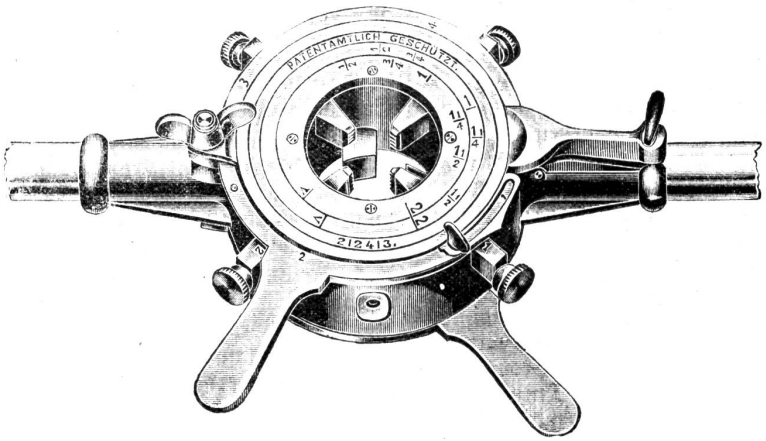
Verbesserte Gas-Gewinde-Schneidkluppe

Hochfeine Ausführung! **„EXCELSIOR"** Vollkommenste Konstruktion!

mit verstellbaren Schneide- und Führungsbacken.

Werkzeuge für jeden Bedarf: **Werkzeuge für jeden Bedarf:**

Spiralbohrer
Bohrfutter
Reibahlen
Gewindebohrer
Komplette
Schneidzeuge
Schraubstöcke
Montage-Werkbank „Pionier"



Bohrmaschinen jeder Art
Blechscheren
Lochstanzen
Profileisenscheren
Drehbänke jeder Art
Schmirgelschleifmaschinen
Feldschmieden
Ventilatoren etc.
allererster Provenienz.

3 06

Rob. Jacob & Co., innere Schaffhauserstr. 17, Winterthur.

Mit Erstellung des zugerischen Stadttheater- und Kasinobaues soll es nun ernsthaft vorwärts gehen; sind doch die prämierten abgeänderten Baupläne vom beauftragten Architekten fertig erstellt und zur demnächstig stattfindenden Generalversammlung der Theater- und Musikgesellschaft zur Ausstellung bereit. Am gekauften Bauplatz wird festgehalten, nur glaubt man der Längsrichtung des Gebäudes eine andere Richtung geben zu wollen als in der ersten Idee.

Metallurgische Versuchsanstalt Schaffhausen. Der Regierungsrat hat Herrn Georg Fischer in Schaffhausen die Bewilligung zur Einrichtung einer metallurgischen Versuchsanstalt auf dem Gaisberg erteilt.

Saalbauten im Kt. St. Gallen. Kaum ist der 1200 Personen fassende Schützengartensaal in St. Gallen eingeweiht worden, wird im Schweizerhof in Uzwil ein für 700 Personen genügender Saal gebaut, der schon Mitte Januar eröffnet werden soll.

Die st. gallische kant. Schwachsinnigen-Anstalt kommt in die rheintalische Gemeinde Marbach zu stehen. Letztere hat die unentgeltliche Abtretung des Bauplatzes beschlossen.

Bauwesen in Basel. Die israelitische Kultusgemeinde Basel hat neben der Synagoge um den Preis von Fr. 180,000 eine Liegenschaft angekauft, auf welcher ein Gemeindehaus mit einem 200 Personen fassenden Saale errichtet werden soll.

Bauwesen in Rüschlikon (Zürichsee). Wir haben kürzlich vom hier stattfindenden Bau kleiner, billiger Einfamilienhäuser gesprochen. Die zwei im Rohbau fertigen, zu Fr. 12,500 (samt Garten, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanschluß) veranschlagten sind sofort in feste Hände übergegangen; zwei weitere sind fest bestellt und noch andere für sofortigen Bau in Aussicht genommen. Die neuen werden zwar Fr. 1000 mehr kosten, weil unterdessen die Baumaterialien und Arbeitslöhne aufgeschlagen haben. Die Käufer gehören sämtliche dem guten Bürgerstande an (höhere Fabrik- und Bahnangestellte). Nicht weit von diesem Bauquartier, unterhalb der Bahnstation, an der zukünftigen Glärnischstraße, hat Herr Dubs-Stehlin zwei größere Einfamilienhäuser gebaut und wird nun dort im Frühjahr ein geschmackvolles Zweifamilienhaus errichten.

Schulhausbau Mümliswil. Die Pläne und Kostenberechnungen für den neuen Schulhausbau liegen vor, nach denen Mümliswil ein Schulgebäude bekommt, das auch bei den kommenden Generationen berechtigten Anforderungen noch gerecht werden kann. Das Projekt ist ausgearbeitet von Architekt Lehmann in Bern, die Bausumme beläuft sich auf Fr. 128,000. Der Plan sieht für die untern Räumlichkeiten u. a. vor: Turnhalle, Lokal für eine Haushaltungsschule, Anlage für Zentralheizung, auf die verschiedenen Stockwerke verteilen sich die Schulzimmer, Kommissionszimmer und Abwartwohnung.

Schulhausbau Solothurn. (Aus den Gemeinderatsverhandlungen.) Die Schulhausbaukommission übergibt die von den Herren Fröhlicher u. Söhne gemachte Zusammenstellung über die verschiedenen Bauarbeiten des neuen Schulhauses, wie sich solche auf Grund des detailierten Voranschlages und der Baupläne im Maßstab 1:50 ergeben haben. Sie bemerkt zum voraus, daß die einzelnen Positionen im Verlaufe der Bauausführung bedeutende Aenderungen erleiden werden, wodurch jedoch das Total der Bausumme nicht erhöht werden wird.

1. Schulhaus und Turnhalle: Erdarbeiten Fr. 4116, Maurerarbeiten (inklusive Bodenbelage und Aborteinrichtung) Fr. 240,714.80, Steinhauerarbeiten Fr. 98,050.50, Zimmerarbeiten (inkl. Parquetböden) Fr. 61,764.15, Spenglerarbeiten (inklusive Blitzableiter) Fr. 10,156, Dachdeckerarbeiten Fr. 18,920.30, Eisenlieferung und Schmiedearbeiten Fr. 6213, Gipserarbeiten Fr. 38,288.50, Schreinerarbeiten Fr. 65,414.90, Schlosserarbeiten Fr. 4683,50, Beschlägelieferung Fr. 13,339, Linoleumbelag Fr. 12,000, Installationsarbeiten (Zentralheizung, Gas-, Wasser- und elektrische Einrichtungen) Fr. 50,000, Malerarbeiten Fr. 20,718, Tapeziererarbeiten (Patent-Storren) Fr. 5000, Unvorhergesehenes und zur Aufrundung Fr. 30,321.35, Summa Schulhausbau Fr. 681,000. 2. Abwartwohnung Fr. 19,000. Total Baukosten Fr. 700,000.—.

Laut Gemeindebeschluß vom 25. Mai 1906 sind folgende Kredite bewilligt: Bau, inkl. Turnhalle und Abwartwohnung Fr. 700,000.— Umgebungsarbeiten (Planie und Kanalisation 2c.) Fr. 15,000, Mobiliar Fr. 35,000, Architekten-Honorar 3½ % Fr. 26,000, Total: Fr. 776,000.—.

Unter den vier der ersten schweizerischen Firmen für Heizungseinrichtungen wurde eine engere Konkurrenz erlassen behufs Erlangung von Projekten für die Beheizung des neuen Schulhauses. Nach Prüfung aller Verhältnisse ist die Schulhausbaukommission einstimmig zu folgenden Anträgen gelangt: 1. Als Heizungssystem ist eine Niederdruckdampfheizung einzuführen und zwar für alle Gebäude mit Ausnahme der Abwart-Wohnung, wofür eine Ofenheizung angenommen ist. 2. Von den vier Konkurrenten schlagen wir Ihnen vor, die Ausführung der Heizanlage an die Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur zu vergeben, auf Grund von deren Offerte von Fr. 35,530.

Diesen Anträgen hat sich die Gemeinderatskommission angeschlossen mit dem Zusatz, daß unverzüglich mit der Bürgergemeinde eine Vereinbarung über Lieferung des Beheizungsmaterials zu treffen sei. Bis Mitte Januar sollen die Sockelsteine zur Lieferung vergeben werden; überhaupt ist alles so vorzubereiten, daß der Bau im Frühjahr begonnen und ohne Verzug zur Vollendung gebracht werden kann.

Bauwesen in Zürich. Für Schulhausbauten und Reparaturen wird im Zürcher Gemeindebauamt eine eigene Abteilung unter der Leitung eines Architekten eingerichtet. Ebenso soll zur Begutachtung von Schulhausbauplänen eine ständige Kommission bestellt werden.

Bauwesen in Bern. Nach dem „Berner Int.-Blatt" redet man davon, daß das Zunfthaus, Hotel „Zimmerleuten", zum Abbruch projektiert sei, d. h. das Gebäude soll für ein Großwarenhaus umgebaut werden und zwar auf Februar 1908.

Bauwesen in Graubünden. (Aus den Regierungsratsverhandlungen). [Eingesandt]. Zum Bezuge der kantonalen Beiträge an die Kosten harter Bedachung (Dachumwandlung) pro 1906 sind von 109 Gemeindevorständen Rechnungen im Gesamtbetrage von zirka Fr. 220,000 eingereicht worden. Die Rechnungen betreffen 515 Gebäude von 518 Gebäudeeigentümern (gegen 400 im Vorjahre). Die Gebäude sind eingedeckt worden: 385 mit Ziegeldach, 170 mit Blechdach, 9 mit Asbestzementplatten, 1 mit Holzzement, total 515.

Die Eigentümer erhalten, je nach ihrer Vermögenslage, wobei auch der Erwerb berücksichtigt wird, Beiträge: 188 von 10 Prozent, 173 von 15 Prozent, 157 von 20 Prozent.

In Fällen, wo die Kosten der Dachumwandlung die Auslage für ein Ziegeldach übersteigen, sind die Rechnungen auf den Ziegelpreis nebst bezüglichen Transportkosten reduziert worden. Der Kleine Rat genehmigt die Rechnung betreffend die kantonale Beitragsleistung im Gesamtbetrage von Fr. 27,486 (gegen 17,500 im Vorjahre und beauftragt die Standeskasse mit der kostenfreien Zusendung der bezüglichen Beträge an die Gemeindevorstände zu Handen der Beitragsberechtigten.

Da die Ziegelpreise vor kurzer Zeit um Fr. 10 pro Tausend und neuerdings um Fr. 5 erhöht worden sind, ohne daß hiefür ersichtliche Gründe vorhanden sind, so beauftragt der Kleine Rat das Departement des Innern, zu prüfen, ob und wie einem weitern Preisaufschlag wirksam begegnet werden kann, event. auch durch Förderung der Zementziegelfabrikation.

Wasserversorgung Wil (St. Gallen). Ein Werk von eminenter Bedeutung für die Zukunft von Wil hat die politische Gemeindeversammlung mit Einmut sanktioniert, indem sie beschloß, die Zuleitung der Kollbergquellen — in rationeller Ergänzung des Wasserleitungsnetzes — baldmöglichst zur Ausführung zu bringen und den Gemeinderat beauftragte, das hiezu Nötige vorzukehren und ihn ermächtigte, ein Anleihen bis auf die Summe von Fr. 150,000 sukzessive nach Bedarf aufzunehmen, welches als feste Schuld der städtischen Wasserversorgung in Rechnung gebracht und ausschließlich aus den jährlichen Erträgnissen der Wasserversorgung verzinst und amortisiert werden soll.

Wasserversorgung Krummenau (Toggenburg). Die Dorfkorporation Krummenau hat die Erstellung einer Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage (8 Atmosphären) im Kostenvoranschlag von Fr. 29,000 beschlossen.

Kanalisation Ragaz. An der letzten politischen Bürgerversammlung in Ragaz wurde aus der Mitte der Gemeinde der Gemeinderat interpelliert, wie weit die Frage der Dorfkanalisation im Schoße des Gemeinderates gediehen sei. Herr Gemeindeammann Rist gab damals die Erklärung ab, daß das Projekt Kürsteiner zur Ueberprüfung und Begutachtung an Herrn Kantonsrat und Baudirektor Kilchmann in St. Gallen eingesandt worden sei und daß dessen Arbeit nächstens erwartet werden dürfe. Das Gutachten des Herrn Kilchmann ist unterdessen eingetroffen. Es ist eine gründliche, ausführlicher Arbeit, die sich sowohl mit dem Theoretischen als auch dem Praktischen der technischen Seite der Kanalisation eingehend befaßt und sich dann gleichfalls über Finanzierung, Kostendeckung und Amortisation der Baukosten verbreitet. Die Kostenberechnung nach Kilchmann stellt sich infolge der Steigerung der Arbeitslöhne und der Materialpreise etwas höher als nach Kürsteiner und bleibt unter Einrechnung hoher Arbeitslöhne und bester Materialien, nicht weit unter Fr. 200,000, Doch ließen sich nach Kilchmann unbeschadet völliger Solidität des Werkes am Material etwa Fr. 24,000 ersparen.

Wasserversorgung Wil (St. Gallen). [Korr.] Die Gemeinde Wil hat letzten Sonntag die Ausführung der Zuleitung der Kolbergquellen beschlossen und der Gemeindebehörde für diesen Zweck einen Kredit von Fr. 150,000 bewilligt. Die Quellen, welche im Minimum 700 Minutenliter liefern, wurden bereits letzten Sommer zum Preise von 11,000 Fr. angekauft und sind dann auch gefaßt worden. Mit der Ausführung der Zuleitung samt dem nötigen Pumpenhaus soll ohne Verzug begonnen werden. A.

Aargauisches Bauwesen. (Aus den Regierungsratsverhandlungen). In Erledigung von Eingaben des schweiz. Baumeister-Verbandes und des schweizerischen und kantonalen Gewerbevereins wird die Baudirektion ermächtigt in sämtlichen zukünftigen Verträgen über die Ausführung von Bauarbeiten folgende Klausel aufzunehmen: die festgesetzte Lieferungs- oder Baufrist kann vom Arbeitgeber in Fällen von Arbeitseinstellungen, Streik oder Aussperrungen der Arbeiter angemessen, im Maximum um die Zeitdauer der Arbeitsunterbrechungen verlängert werden, wenn den Unternehmer keine Schuld an der Störung der Arbeit trifft und die Fristverlängerung ohne wesentliche Schädigung der Arbeiten möglich ist. Als Verschulden wird insbesondere angesehen: schlechte Behandlung der Arbeiter, Nichteinhalten von vereinbarten Lohnverhältnissen, Rückstände in der Auszahlung der Taglöhne, Bezahlung der Arbeiter unter den ortsüblichen Ansätzen und Weigerung des Unternehmers, die Differenzen durch eine unbeteiligte Behörde entscheiden zu lassen. Die Frage, ob ein sol-

ches Verschulden vorliegt, wird nach Anhörung der Parteien durch diejenige Behörde entschieden, welche die Arbeit vergeben hat, unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrat. Auf Erhöhung der Vertragspreise wegen Lohnaufbesserungen infolge Streikes, hat der Unternehmer keinen Anspruch.

— Es werden folgende Staatsbeiträge in Aussicht gestellt:

1. an die Kosten der planmäßigen Durchführung der Entwässerung in „Leidetmoos" und „Gräberwiesen" zu Uezwil 20 %, im Maximum Fr. 5000.— und
2. an die Kosten der planmäßigen Durchführung der verbesserten Feldeinteilung im „Dürrenbächli" und „Schopf" zu Laufenburg 20 %, im Maximum Fr. 2940.—.

Für beide Unternehmungen sollen überdies auch Bundesbeiträge in der Höhe von je 40 % der bezüglichen Kosten nachgesucht werden.

Der Gemeinde Dintikon wird an die Kosten der Vorarbeiten für die Wasserversorgung ein Beitrag aus dem Dätwyler-Fond von Fr. 250.— bewilligt.

Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung in London. Im Kristallpalaste in London wird, wie die britische Gesandtschaft in Bern mitteilt, vom 25. Mai bis 28. September 1907 unter dem Patronate der „Society of Architects" eine internationale Ausstellung für Kunst im Hause, Kunstmöbel und Baumaterialien, mit besonderer Abteilung für Nahrungsmittel, Hygiene und Pharmacie stattfinden. Dieselbe umfaßt folgende Gruppen und Klassen:

Gruppe I, Abteilung A: Möbelindustrie. Unbewegliche Dekorationen. Klasse 1: Kunsttischlerei, Bildhauerei, Holzschnitzerei, Ornamente. Klasse 2: Malereien, Tapeten, Kunstglaserei. Klasse 3: Glas, Ton, Porzellan, Glasmalereien. Klasse 4: Marmorarbeiten, Spiegel.

Gruppe I, Abteilung B: Möbelindustrie. Bewegliche Dekorationen. Klasse 5: Möbeltischlerei, Kunstmöbel, Möbel aus Holz, Bronze, 2c. Eingelegte Arbeiten. Kassenschränke. Klasse 6: Drechslerei, Schlosserei, Möbelbeschläge 2c. Klasse 7: Vergoldung, Lackierung und alle in die Möbelfabrikation einschlägigen Arbeiten. Klasse 8: Tapisserie, Teppiche und Möbelstoffe, Wachsleinwand, Linoleum. Klasse 9: Kunstbronzen, Kunstzinn, Damaszierung 2c. Klasse 10: Musikinstrumente, Pianos, Orgeln 2c. Klasse 11: Photographien und Kupferstiche, Rahmen für Bilder und Spiegel, Imitationen von Bronze, Holz, Marmor 2c. Klasse 12: Veröffentlichungen, Revuen, Zeitungen.

Gruppe II: Möbel und Zubehör. Klassen 13—24: Möbel und Zubehör für Arbeitszimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Ankleidezimmer, Boudoir, Billardzimmer, Einrichtungen für Küche, Wäscherei, Stall, Treibhaus, Keller, Motor-Garage. Klasse 25: Beleuchtungsapparate, Gas, Elektrizität, 2c.

Gruppe III: Hygiene. Klasse 26: Hygiene im Hause. Apparate und Verfahren zur Heizung und Lüftung, Wasserleitungen, sanitarische Einrichtungen, Filter, Möbel und Utensilien im Zusammenhange mit der häuslichen Hygiene, Desinfektionsapparate. Klasse 26 a: Einrichtungen für Spitäler. Klasse 27: Hygiene des Körpers: Kleidung im allgemeinen und Toilettenartikel vom hygienischen Standpunkt aus betrachtet. Leibwäsche. Gymnastische Apparate und Spiele. Parfümerie. Klasse 28. Hygiene der Nahrungsmittel: Mineralwasser. Sterilisierung und Konservierung von Nahrungsmitteln. Klasse 29. Hygiene der Kinder: Kindernährmittel, künstliche Ernährung. Kleidung.

Gruppe IV: Nahrungsmittel. Klassen 30 bis 39: Alle Arten von Nahrungsmitteln und Getränken. Klasse 40: Destillationsapparate, Motore, Eisschränke, Kaffeeröster, Bodenwichse, Putzpomaden und Pulver. Klasse 41: Zeitschriften, Bücher und verschiedene Produkte, sowie die Ernährung betreffende Publikationen.

Gruppe V: Tabak. Klassen 42—45: Tabakkultur, Rohmaterialien, Material für die Verarbeituung, Apparate für Laboratorien, Tabakfabrikate, Artikel für Raucher.

Die Platzmiete beträgt für isolierten Platz (kleinste Dimension 1 m, Höhe nicht über 4 m) per m² Fläche Fr. 125; für den laufenden Meter Wandfläche (1 m tief, Höhe nicht über 4 m) Fr. 90. Im Minimum kann die Platzmiete nicht weniger als Fr. 125 betragen. Die erste Hälfte davon ist mit der Anmeldung, der Rest nach Empfang des Zulassungsscheines einzusenden.

Anmeldungen sind an den Kommissär der ausländischen Abteilung (Commissioner for the Foreign Section) 14 Victoria Street, London, S. W. zu richten, der auf Wunsch weitere Auskunft erteilt.

Verschiedenes.

† **Fensterfabrikant Hch. Herber in Luzern.** Im Alter von erst 56 Jahren starb, nach langer Krankheit, Herr Heinrich Herber, Glasfensterfabrikant, ein in weitesten Kreisen beliebter Geschäftsmann, der es vom kleinen Anfang zu bedeutendem Wohlstand gebracht hat. R. I. P.

† **Oberförster Nationalrat Baldinger.** Nach längerer schwerer Krankheit ist in Baden im 69. Altersjahr Hr. Oberförster Emil Baldinger von Baden gestorben. Der Dahingeschiedene hat sich um die aargauische Forstwirtschaft große Verdienste erworben. Geboren am 26. Juni 1838 studierte Baldinger in den Jahren 1857—60 am eidgenössischen Polytechnikum die Ingenieur- und Forstwissenschaft, kam dann, nachdem er als Forstmann das Diplom erhalten hatte einige Zeit nach Deutschland, wo er sich in Eisenach in der Forstwirtschaft praktisch weiterbildete. Ein Forstmann mit Leib und Seele kehrte er noch im Jahre 1860 in seinen Heimatkanton zurück, um sich sofort in den Dienst der aargauischen Staatsforstwirtschaft zu stellen. Seit 1861 bekleidete er das Amt eines Kreisförsters in Baden, und wurde dann im Jahre 1887 als Kantonsoberförster gewählt. Schon frühe nahm Baldinger am politischen Leben regen Anteil, zwar nicht in dem Sinne, daß er sich einer der bestehenden politischen Parteien streng angeschlossen hätte, wenn auch

Montandon & Cie A. G., Biel
Abteilung: Präzisionszieherei
empfiehlt 21u
Genau gezogene Schraubendrähte
in Ringen und Stangen
Rund-, Vierkant- und Sechskanteisen
sowie
Profile jeder Art in Eisen und Stahl
Komprimierte, blanke Stahlwellen
sowie
abgedrehte, polierte Stahlwellen
in Schönheit des Aussehens, Genauigkeit der Ausführung und Festigkeit des Materials den besten Konkurrenz-Fabrikaten ebenbürtig.

WINTERTHUR